

Danach erwarb er in Indien, Äthiopien und Ägypten die Kenntnisse der jeweiligen Einwohner. Diese Reisen und Studien dauerten insgesamt 39 Jahre bis zu seiner Rückkehr nach Afrika. Dort planten nun seine Landsleute, ihn, den sie so umfassend mit den Kenntnissen aller Völker gebildet sahen, zu töten. Er entfloh heimlich auf einem Schiff nach Salerno, wo er sich eine Weile unter dem äußeren Anschein von Armut verborgen hielt, bis ihn der Bruder des Königs der Babylonier bei einem Besuch in Salerno¹⁹ wiedererkannte. Daraufhin weilte Constantinus zunächst unter großer Ehrerweisung am Hof Herzog Roberts (Guiscard)²⁰, trat dann aber als Mönch – von Abt Desiderius freudig aufgenommen – in das Kloster Montecassino ein. Dort übersetzte er schließlich zahlreiche Bücher aus verschiedenen Sprachen. Es folgt das Werksverzeichnis; danach faßt Petrus Diaconus das Gesagte noch einmal mit dem Hinweis zusammen, Constantinus habe sich 40 (sic!) Jahre lang die Kenntnisse aller Völker angeeignet und sei vor nicht allzu langer Zeit in hohem Alter in Montecassino gestorben. Dies geschah zur Zeit der von Petrus an anderer Stelle genannten Kaiser²¹; aufgeführt sind dort Heinrich IV. (1056-1106) und die Byzantiner Konstantin X. (1059-1067), Michael VII. (1071-1078) und Alexios I. (1081-1118), wodurch sich eine Zeitspanne von frühestens 1059 bis spätestens 1106 ergibt.

Der Bericht in der Chronik Montecassinis ist eine im Wortlaut weitgehend übereinstimmende, etwas kürzere Fassung der Biographie in *De viris illustribus*. Auffallend ist, daß gerade die phantastischsten Aufzählungen auf ein etwas glaubwürdiges Maß zusammengekurzt

19) Die Identifizierung dieses Königs mit dem Fatimidenkalifen al-Mustanşir (427/1036 – 487/1094), wie sie bei HETTINGER, *Lebensgeschichte* (wie Anm. 3) S. 524 vorgeschlagen wird, ist abzulehnen, da mit Babilonia – siehe Anm. 18 – nicht Kairo gemeint gewesen sein kann und deshalb wenige Zeilen später mit den Babyloniern auch nicht die Ägypter. Sollte auch wider Erwarten der Bruder eines islamischen Fürsten im 11. Jh. nach Salerno gekommen sein, dann wäre doch davon auszugehen, dies habe etwas mehr Aufmerksamkeit erregt, als nur als Nebenaspekt in der Vita des Constantinus Africanus Erwähnung zu finden. Angesichts des märchenhaften Kontexts der ganzen Passage, die vielleicht auf ein literarisches Wandermotiv zurückgeht, ist davon auszugehen, daß dieser 'Staatsbesuch' nicht stattgefunden hat.

20) Vgl. BLOCH, *Monte Cassino* (wie Anm. 3) S. 100 und HETTINGER, *Lebensgeschichte* (wie Anm. 3) S. 526.

21) Dieser Querverweis des Petrus Diaconus bezieht sich auf seine Biographie des Abtes Desiderius von Montecassino, vgl. BLOCH, *Monte Cassino* (wie Anm. 3) S. 129.